



KÜNSTE – MEDIEN – KOMPETENZEN

Ergebnisse des BLK-Programms "Kulturelle Bildung im Medienzeitalter" (*kubim*)

Während gelegentlich über einen "hemmungslosen Medienkonsum" vieler Kinder und Jugendlicher geklagt wird, zeigt der gerade publizierte Abschlußbericht zum bundesweiten Bildungsprogramm "Kulturelle Bildung im Medienzeitalter" – kurz "kubim" genannt – eine ganz andere Perspektive: Danach kann nämlich ein unkonventioneller, kompetenter und zugleich kritischer Umgang mit neuen Medien kreative Anlagen junger Leute fördern und allgemein Lehr- und Lernprozesse in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen unterstützen helfen. Gerade die künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen aus allen sozialen Schichten können mit Hilfe des Computers und anderer digitaler Werkzeuge erweitert werden – vor allem dann, wenn neue mit traditionellen Techniken und Praktiken kombiniert werden (sog. "Crossover").

Gestartet im Jahre 2000, umfasste das *kubim*-Programm 23 unterschiedliche Modellprojekte in Schulen, Hochschulen und außerschulischen Einrichtungen aus 13 Bundesländern. Einige tausend Schüler/innen und Studierende und eine große Zahl von Lehrenden, Künstler/innen und Fachleuten waren an dem Programm beteiligt, das ein großes Echo im In- und Ausland gefunden hat. Hauptziele von *kubim* waren

- zum einen die Entwicklung und Erprobung innovativer Modelle für einen kreativen und kompetenten Umgang mit neuen Medientechnologien in der kulturellen Bildung/Ausbildung;
- zum anderen die Förderung ästhetischer Erfahrungen durch eine "Schulung der Sinne" sowie durch Kooperationen in interdisziplinären und medienbezogenen Projekten.

Im Rahmen der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) wurden die Modellvorhaben je zur Hälfte vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und den Ländern Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Bremen, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein mit insgesamt 11,6 Mio. Euro gefördert.

Der vom *kubim*-Programmträger, dem Zentrum für Kulturforschung in Bonn, vorgelegte Ergebnisbericht hält fest, dass nach Abschluss des Programms

- erprobte Konzepte für eine handlungsorientierte Integration computerbasierter Medien in Bildungsprozesse bereit stehen;
- zeitgemäße Ansätze zur Förderung ästhetischer Grundfertigkeiten auf ihren Einsatz warten;
- eigens entwickelte, multimediale Angebote mit Bildungssoftware sowie Datenbanken mit digitalen Bild- und Unterrichtsmaterialien Anregungen und Hilfestellungen bieten;
- im Hochschulbereich neuartige Studiengänge für Autoren sowie Medien- und Soundgestalter gestartet werden konnten;
- praxisbezogene Anleitungen zur künstlerischen Programmierung und Mediengestaltung im Internet zur autodidaktischen Fortbildung einladen (darunter z.B. ein "Flash"-Kurs für Künstler);
- in enger Kooperation zwischen Schulen und Hochschulen Konzepte für die Lehrerfortbildung vorgelegt und auch schon umgesetzt wurden, die Lehrende ermutigen, sich selbst künstlerisch-gestalterisch mit den neuen Medien auseinander zu setzen;
- neuartige Erfahrungen mit der wissenschaftlichen Evaluation "offener" Lernprozesse gesammelt, diskutiert und publiziert worden sind;
- Ergebnisse und Hilfestellungen aus den meisten *kubim*-Projekten auf zwei übergreifenden Internet-Plattformen (www.netzspannung.org und www.lehrer-online.de) vermittelt werden; und
- über 100 Buchveröffentlichungen und andere fachliche Publikationen zu *kubim* vorliegen.

Im Abschlussbericht des Programmträgers werden folgende, zentrale Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen des BLK-Programms "Kulturelle Bildung im Medienzeitalter" (*kubim*) gezogen:

1. Ein unkonventioneller und zugleich kritischer Umgang mit neuen Medien unterstützt Lehr- und Lernprozesse, fördert kreative Potenziale und erweitert, vor allem im "Crossover" mit traditionellen Techniken, die künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten.
2. Die Erprobung der Gestaltbarkeit computerbasierter Medien ist ein innovativer Ansatz von *kubim*. Seine systematische Umsetzung ist eine dringende Zukunftsaufgabe insbesondere der kunstnahen Fächer.
3. Neues Lernen mit neuen Medien erfordert ein Umdenken im didaktisch-methodischen Bereich und neue Kenntnisse der Lehrkräfte. Neben erweiterten fachlichen und didaktischen Inhalten muss Lehrerbildung zum interdisziplinären Arbeiten befähigen und Informatik-Kenntnisse vermitteln. Das *kubim*-Programm stellt wichtige Grundlagen für eine team-, prozess- und werkstatorientierte Fortbildung bereit.
4. Ästhetisch orientiertes Lernen in der Mediengesellschaft basiert auf offeneren Lernarrangements und -prozessen.
5. Schulen brauchen dafür flexiblere Zeit-, Raum- und Ausstattungskonzepte.
6. Interdisziplinäres Arbeiten kann für die Zukunft bedeutsame Fähigkeiten und Kulturtechniken erschließen, bedarf aber in der Bildungspraxis grundlegender, insbesondere struktureller Reformen.
7. Außerschulische Träger von kulturellen Bildungsangeboten erfüllen eine zunehmend wichtige, komplementäre Rolle in lebenslangen Bildungsprozessen. Daher müssen Professionalisierung und Kontinuität ihrer Arbeit verlässlich und langfristig unterstützt werden.
8. Kooperationen von Schulen mit außerschulischen Partnern der kulturellen Bildung bedeuten eine wechselseitige Bereicherung – sie benötigen aber stärker integrierte kultur- und bildungspolitische Konzepte sowie geeignete Rahmenbedingungen.
9. (Aufbau-)Studiengänge für medienorientierte Praxisfelder mit künstlerischen Schwerpunkten sind ein guter Ansatz. Die Integration neuer Technologien in "traditionelle" Ausbildungsangebote für Künstler und Kunstpädagogen stößt allerdings auf strukturelle und inhaltliche Probleme und bleibt weitgehend eine Zukunftsaufgabe.
10. Ein bundesweiter Transfer von Erfahrungen des Programms "Kulturelle Bildung im Medienzeitalter" ist vor allem durch gezielte Aus- und Fortbildungsangebote für Multiplikatoren auf Basis der *kubim*-Ergebnisse sowie die Nutzung der neuen Internet- und Softwareangebote zu erreichen. Es bleibt Aufgabe der Länder, diese Ergebnisse in geeignete Angebote und Strukturen umzusetzen.

BLK-Projektgruppe "Innovationen im Bildungswesen": Programmkoordinatorin: MR'in Gabriele Vogt (Hessisches Kultusministerium); zuständiger Referent beim BMBF: MR Dr. Wilfried Matanovic; Sprecher für den Hochschulbereich: Lt. RD Herbert Hoßmann (Behörde für Wissenschaft und Forschung der Freien und Hansestadt Hamburg); Konzeptionelle Ansatzpunkte für das Programm bot eine unter Federführung von Prof. Dr. Karl-Josef Pazzini im Auftrag des BMBF für die BLK-Projektgruppe erstellte Expertise.

Programmträger: Zentrum für Kulturforschung, Bonn (ZfKf). Ergebnisbericht mit DVD: "Künste – Medien – Kompetenzen", ARcult Media 2006, im Buchhandel unter der ISBN-Nr. 3-930395-75-4 gegen eine Schutzgebühr von 20 € erhältlich. Autoren: Annette Brinkmann M.A. und Prof. Dr. Andreas Joh. Wiesand; Recherchen und redaktionelle Mitarbeit: Petra Aescht und Dr. Gabriele Lieber; Gestaltung und Realisation der DVD: Caroline Köhnlechner und Joerg Torkler.

Weitere Informationen:

kubim c/o ZfKf, Dahlmannstr. 26, D – 53113 Bonn; Tel. +49-228-2420997 oder 211058; Fax: 217493; e-mail: info@kubim.de; Internet: www.kubim.de